

Gute Zeiten für Familien

Familie und Kinder haben einen ungebrochen hohen Stellenwert für die Menschen in Deutschland. Für viele ist Familie der Lebensmittelpunkt – ein Ort der Sicherheit, der Geborgenheit und des Zusammenhalts. Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen ist die Familie die verlässliche Konstante. Diese wollen wir stärken.

Mehr Zeit für Familie – diesen Wunsch haben viele: Sie wollen Zeit für ihre Kinder, Zeit für den Partner und Zeit für die eigenen Eltern, wenn sie Hilfe im Alltag oder Pflege brauchen. Auch wenn die Sorgearbeit größtenteils noch immer von Frauen erbracht wird, vollzieht sich ein Wandel hin zu mehr Partnerschaftlichkeit. Befragungen zeigen: Eine große Mehrheit der Väter wünscht sich mehr Zeit für die Familie. Fast 60 Prozent der Väter möchte mindestens die Hälfte der Kinderbetreuung übernehmen. Inzwischen nimmt jeder dritte Vater neugeborener Kinder mit der Elternzeit eine berufliche Auszeit oder reduziert seine Arbeitszeit.

Gleichzeitig hat Berufstätigkeit für Mütter einen immer höheren Stellenwert. Die allermeisten Frauen wünschen sich eine partnerschaftliche Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit. In den vergangenen Jahren ist der Anteil der berufstätigen Mütter kontinuierlich angestiegen: Von 59 Prozent im Jahr 2000 auf 67 Prozent im Jahr 2015.

Die hohen Anforderungen in einer sich wandelnden Berufswelt und die Sorgearbeit in der Familie verursachen aber zunehmend Zeitkonflikte. Voll im Beruf sein, immer Leistung bringen und sich zugleich aufmerksam und liebevoll um die Kinder und vielleicht auch um die pflegebedürftigen Angehörigen kümmern – das erfordert großes Organisationstalent. Und wenn dann noch das Kind krank ist, die Kita geschlossen hat oder Partner, Freunde oder die Großeltern unerwartet ausfallen, dann wird aus Stress schnell Überforderung. Die enge Taktung des Alltags, die Verdichtung dieser Lebensphase durch hohe berufliche und familiäre Anforderungen macht aus der mittleren Generation nicht selten eine „Generation atemlos“.

Wir wollen, dass Familien auch in dieser Lebensphase gut leben können. Natürlich können wir die alltäglichen Belastungen nicht von heute auf morgen einfach abstellen, aber wir können Rahmenbedingungen für Familien weiter verbessern. Für uns ist dabei unerheblich, in welcher Konstellation Familie gelebt wird. Wie Familien in Deutschland leben wollen, entscheiden sie selbst. Wenn Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, wollen wir sie dabei unterstützen. Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, dass sie ihre Vorstellungen vom Leben auch umsetzen können.

Wir haben in der Großen Koalition gemeinsam wichtige familienpolitische Weichenstellungen vorgenommen. Vom ElterngeldPlus, über den Kita-Ausbau bis hin zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wurden wesentliche Verbesserungen für Familien umgesetzt. Die vergangenen Jahre haben aber auch gezeigt: Ohne den entschiedenen Einsatz von Familienministerin Manuela Schwesig und der SPD-Bundestagsfraktion wären wichtige Impulse für eine zukunftsorientierte Familienpolitik nicht möglich gewesen. Auch im Jahr 2017 werden wir uns weiter dafür stark machen, dass die Rahmenbedingungen für Familien in Deutschland besser werden. Dabei setzen wir auf die bewährte Formel aus Zeit, Infrastruktur und Geld.

Familien brauchen mehr Zeit

Wir wollen den mit dem Elterngeld und dem ElterngeldPlus eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. Daher werden wir noch in diesem Jahr die gesetzliche Grundlage für eine **Familienarbeitszeit** schaffen. Die Familienarbeitszeit unterstützt Eltern in ihrem Wunsch nach Zeit für Familie *und* Beruf und fördert die partnerschaftliche Aufteilung. Wenn beide Elternteile im Umfang von 80 bis 90 Prozent ihrer regulären Vollzeit arbeiten, sollen sie für bis zu 24 Monate ein **Familiengeld in Höhe von 300 Euro** monatlich erhalten. Die Familienarbeitszeit muss nicht an einem Stück genommen werden. Wir wollen, dass Eltern bei der Inanspruchnahme flexibel entscheiden können. Daher kann die Familienarbeitszeit auch später genutzt werden, spätestens bis das Kind acht Jahre alt ist. Selbstverständlich sollen auch Alleinerziehende das Familiengeld erhalten.

Familien brauchen ausreichende und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote

Eltern wünschen sich ausreichende und vor allem qualitativ gute Angebote der Kindertagesbetreuung. Denn es geht nicht allein um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern auch um beste Start- und Bildungschancen für ihre Kinder. Kitas sind heute frühkindliche Bildungseinrichtungen, die eine wichtige Grundlage für die Zukunft unserer Kinder sind.

In dieser Legislaturperiode unterstützt der Bund den Ausbau der Kindertagesbetreuung massiv. Allein von 2014 bis 2016 hat der Bund dafür über 3,5 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Und zwar in Form von Umsatzsteueranteilen, Investitionsprogrammen und Bundesprogrammen wie „Schwerpunktkitas“, „Sprach-Kitas“ und „Kita-Plus“. In den Jahren 2017 und 2018 wird der Bund die Rekordsummen von rund 2,5 Milliarden Euro jährlich in frühkindliche Bildung investieren.

Damit sind wir auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Wir wollen **mehr Kitas** und wir wollen **bessere Kitas**. Wir brauchen mehr Betreuungsangebote am Nachmittag und außerhalb der üblichen Öffnungszeiten. Deshalb fordern wir einen **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Kita- und Grundschulkindern** mit finanzieller Beteiligung des Bundes. Darüber hinaus wollen wir mit einem bundesweiten **Kita-Qualitätsgesetz** die Qualität der frühkindlichen Bildung verbessern und Zugangshürden abbauen, indem wir die **Kita-Gebühren schrittweise abschaffen**.

Familien brauchen finanzielle Unterstützung durch zeitgemäße Familienleistungen

Die SPD-Bundestagsfraktion hat dafür gesorgt, dass vor allem Familien besser unterstützt werden. Dabei haben wir den Grund- und Kinderfreibetrag, das Kindergeld, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und zweimal den Kinderzuschlag angehoben. Das waren wichtige Maßnahmen zur Unterstützung und Entlastung von Familien. Eine weitere Modernisierung von Familienleistungen war mit der Union bislang nicht zu machen. Wir bleiben aber dabei: Zeitgemäße Familienleistungen müssen zur Lebensrealität der Familien in Deutschland passen.

Deshalb wollen wir einen **Familientarif einführen**, der bei der Besteuerung in erster Linie Kinder unabhängig von der Lebensform der Eltern berücksichtigt. Eine steuerliche Kinderkomponente soll allen Eltern nutzen, ob verheiratet, unverheiratet oder alleinerziehend. Klar ist aber auch: Wer das bisherige Ehegattensplitting anwendet, kann das auch weiter tun.

Um Armut von Familien und Kindern entgegenzuwirken, wollen wir ein nach Einkommen und Kinderzahl **gestaffeltes Kindergeld** einführen. Kindergeld und Kinderzuschlag werden dafür zusammengeführt. Ärmere Familien sollen insgesamt deutlich besser finanziell unterstützt werden.

Wir werden – wie vereinbart – den **Ausbau des Unterhaltsvorschlusses** umsetzen. Und wir wollen darüber hinaus **Alleinerziehende mit kleinen Einkommen entlasten**, indem wir den derzeitigen Steuerfreibetrag in einen Abzug von der Steuerschuld umwandeln.